

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,20 Mk., in den Ausgabenstellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,20 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telefon 274.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für private in Verleibung und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inseratenzeits 40 Pf., — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telefon 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 31.

Sonntag, den 6. Februar 1910.

150. Jahrgang.

Diesem Jahre Vorkämpfer, welche in diesem Jahre Vorkämpfer auf Freilassung oder Zurückstellung vom Militärdienst anzubringen beabsichtigen, fordern wir auf, ihre Anträge auf vorgeschriebenem Formular in doppelter Ausfertigung bis spätestens 15. Februar ds. J. an uns einzubringen.

Merseburg, den 29. Januar 1910.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Immobilien-Vericherungsbeiträge für das 2. Halbjahr 1909 und die Mobilien-Vericherungsbeiträge für das 1. Halbjahr 1910 für die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Sozialität hier Vericherten dieser Stadt sind nach drei Vierteln vom Beitragsverhältnis bei Vermeidung kostenpflichtiger Beitreibung binnen drei Wochen an unsere Kasse — Rathaus 1 Treppe — zu zahlen.

Merseburg, den 1. Februar 1910.

Der Magistrat.

### Der Reichskanzler konferierte mit den Abgeordneten.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat im Laufe des Donnerstags die Parteiführer des Abgeordnetenhauses in das Reichskanzlerpalais gebeten und sie mit der Wahlrechtsvorlage bekannt gemacht. Am Vormittag hatte er, so berichtet der „Welt-Anz.“, die Führer der nationalliberalen und der konservativen Partei, am Nachmittag die maßgebenden Herren des Zentrums und der linksliberalen Fraktionen empfangen. Mit den Vertretern jeder politischen Gruppe konferierte Herr v. Bethmann-Hollweg besonders. Den Vorgesetzten gab der Kanzler nicht in vollem Wortlaut, sondern nur in seinen Grundzügen bekannt, wobei er die haupt-

sächlichsten Bestimmungen, zugleich in ihren Motiven, gliederte. Entsprechend der Stellung, die die einzelnen Parteien zu der Reform einnehmen, sprachen sich die Herren zu der Vorlage und besonders zu den Fragen der Gehalten und direkten Wahl aus. Der Entwurf ist wenig umfangreich. Am Montag tritt der Seniorenausschuss zusammen, um zu bestimmen, daß Dienstag und Mittwoch die Sitzungen ausfallen, damit die Fraktionen sich mit der Vorlage vertraut machen können, die dann bereits am Donnerstag zur ersten Lesung stehen soll. Der Ministerpräsident wird den Vorgesetzten persönlich begründen. Diese seine Absicht ist wohl auch die Ursache, daß die Herren bei dem Verlauf des Empfanges als vertraulich behandeln zu wollen, da seine gemachten Ausführungen sich mit seinen am Donnerstag zu erwartenden Darlegungen decken dürften.

### Abg. von Heydebrand

#### über konservativ-bischoffianische

Hannover, 3. Februar.

Der erste konservative Parteitag für die Provinz Hannover wurde heute in Hildesheim abgehalten. In seinem Mittelpunkt stand der Vortrag, den der Vorgesetzte der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, Reichstagsabg. Dr. v. Heydebrand und der Vasa über „Die konservativ-bischoffianische und die Aufgaben der konservativen Partei“ hielt. Er machte zunächst den Nationalliberalen eine Vorbeugung, erinnerte an den gemeinsamen Feind unserer Staats- und Gesellschaftsordnung, betonte das Festhalten an gewissen festen Autoritäten, Grundgesetzen und Wahrheiten, unbeschadet der bürgerlichen Freiheit, die man gewöhnlich zu gebrauchen verstehe, ferner den christlichen Grundcharakter, der aber niemand die Freiheit seiner Auffassung beeinträchtigen wolle,

und fügte dann fort: „Die Freiheit ist gewislich ein Ideal, das jeder hochhält. Je älter man aber wird, desto eher findet man die Grenzen, die jeder Freiheit gezogen sind. Ist das rücksichtslos, die Grenzen des Möglichen zu beachten? Man nennt uns rücksichtslos, weil unsere Geselligkeit vorzugsweise auf dem Lande und in kleinen Städten wohnt! Wäre aber eine weitere Zentralisierung der Bevölkerung in den großen Städten wirklich ein Glück für das Vaterland? (Nein!)“

Nachdrücklich erklärte ich hier, daß wir Konservativen an den verfassungsmäßigen Rechten des Volkes nicht rütteln lassen wollen. (Stimmlicher Beifall.) In unserer modernen Zeit ist eine Beschränkung dieser Rechte nicht am Platze. (Erneuter, stimmlicher Beifall.) Wir wünschen ein freies Volk, wir wissen, daß auch in der Freiheit sich eine starke Autorität bewahren kann. Eine starke Rdnng macht es aber für unser preußisches Vaterland notwendig. (Beifalliger Beifall.) Wir brauchen in den sozialen und politischen Kämpfen eine ausgleichende Macht, die über den Parteien steht. (Beifalliger Beifall.) Die Herrschaft einzelner Parteien lehnen wir ab. Neben der starken Rdnngsmacht stehe der kräftige Bundesstaat mit berechtigter Eigenart. Diese wollen wir nicht opfern lassen, und deshalb lehnten wir auch die unselbige Erbansaffluer im Reich ab. (Beifalliger Beifall.) Nach unserer Gesichtsweise dürfen die partikularistischen Elemente im Reich ihr Recht verlangen. Rechtlich in deutscher Eigenart begründet sind die einzelnen Gruppen zur Förderung der materiellen Interessen.

Denken Sie nur an den Bund der Landwirte, dessen Verdienste um unser Volk nicht hoch genug veranschlagt werden können. (Stimmlicher Beifall.) Es ist auch nicht Zufall, daß sich der Hansabund gerade jetzt bildet. Warum allerdings die

Industrie gerade jetzt eines besonderen Schutzes bedürfen sollte, nachdem solange die Gesetzgebung nur sie schützte, ist nicht zu verstehen.

Die Hilfe des Junkers — er ist heute ein ganz anderer, modernerer Mann als einst — kann sich bei der Gemeinamkeit der Interessen der Landwirte sicherlich gern gefallen lassen. (Beifalliger Beifall.) Daneben darf die Gemeinamkeit von Arbeitgeber und Arbeiter bei der Erzeugung von Gütern nicht vergessen werden. Neben dem täglichen Brot, der geistige Aufblick in christlichem Sinne! Auf dieser Grundlage und auf dem Boden einer deutschen, nationalen Gefinnung allein ist eine gemeinam Arbeit aller Staatsbürger zu erzielen. Und wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern! (Beifalliger Beifall.)

Am Schlusse der von 1500 Mitgliedern besuchten Tagung, in der noch die Abg. Schullze (Pellum), Feldmann und Dr. D. Hahn sprachen, wurde eine Resolution angenommen, in der den konservativen Abgeordneten der Provinz Hannover der Dank der Wähler für ihre Mitwirkung an der Reichsfinanzreform ausgesprochen und zu eifriger Weiterarbeit aufgefordert wird.

### Reichstag.

\* Berlin, 4. Februar.

Beim Etat für den Reichstag, der heute im Reichstag in zweiter Lesung zur Verhandlung stand, wurden zunächst die üblichen Klagen über mangelhafte Zustände und Einrichtungen im Reichstagsgebäude und Beschwerden über sonstige interne häusliche Angelegenheiten vorgebracht. Diese Dinge traten jedoch zurück gegenüber dem Interesse, das von allen Seiten mehreren bereits wiederholt bei diesem Etat behandelten Fragen der Geschäftsordnung des Reichstages entgegengebracht wurde.

Von der gesamten Unten einschließl. der Nationalliberalen wurde die Stellung

### Sturmflut.

Ein Roman aus gewählten Landen.

Von Erich Ziefien.

89) Nachdruck verboten.

Trotzdem — er sieht seinen Weg klar vor sich. Denn — nochmals fliehen? . . . Unmöglich! Er weiß, jener Schurke hat bereits die Welt gelockt, daß ihm eine Flucht unmöglich gemacht würde. . . Und selbst wenn sie gelänge — was hätte er davon? Fern von seinem Weibe, seinen Kindern, in beständiger Angst, entdeckt zu werden, aufs Neue unter einem falschen Namen die Welt durchzirkeln — dabeim seine Lieben in fester Todesangst um ihn —

Nein.

Für ihn gibt es nur Eins: Zurück ins Gefängnis.

Als Rolf Hartung durch einen Brief seiner Braut von den tragischen Ereignissen der letzten Tage unterrichtet wird, eilt er sofort nach Zericho.

Ihre gesammelte Bitte, sie zu vergessen, die Tochter eines Buchhändlers sei keine passende Partie für ihn — beantwortet er nur mit kummern Ruß. Selbst wenn ihr Vater schuldig wäre — nie würde er seine Hilfe verlassen.

Doch auch Rolf ist von der Unschuld des Waters seiner Braut fest überzeugt.

Nachdem Bruno Wren ihm vor wenigen Tagen seine ganze Leidensgeschichte mitgeteilt

und auch seine Vermutung, daß Abdallah der Schuldige sei — seitdem hat Rolf in Jaffa Umgehungen gehalten und gefunden, daß der Beduine dort durchaus nicht im besten Ruf steht.

Auch die Tatsache, daß der als Geizhals Bekannte seit elf Jahren der Mutter Rebekka im Ghetto zu Jerusalem stets größere Summen zufließt, bloß weil ihr Junge, in seinem Geschäft verunglückt — wie er es nennt — auch diese merkwürdige Tatsache gibt ihm zu denken.

Und als ihm nun gar die alte Jüdin unter Wehklagen und Schluchzen erzählt, der „gnädige Herr Abdallah“ habe ihr verbieten wollen, den „guten deutschen Doktor“, der ihrem Jaaalchen helfen wolle, um Rat zu fragen, — ja er wolle sie sogar begablen für Einhalten dieses Verbotes — da sießt die Gewißheit bei Rolf fest:

Kein anderer als Abdallah hat jenen Mord an Berthold Schneeweiß begangen, für welchen ein Unschuldiger im Kerker hängen muß.

Aber wie dies beweisen? . . . Da der einzige Zeuge, der arme Jaaal Schneeweiß, durch jenen Schlag auf den Kopf sein Erinnerungsvermögen verloren hat! . . .

Er grübelt und grübelt, ohne zu einem Resultat zu kommen.

Bis er schließlich seinen Freund und Kollegen Dr. Heinz Gers in sein Geheimnis einweiht.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleines Feuilleton.

• Ueberfall auf einen Geizhalschen. Den Propst Martin Rommel in Czerniawo im Weichselgebiet überfielen zwei Länner und eine Frau, blendeten ihn durch Schwefelsäure und schlugen ihn nieder. Auf das Geschrei des Ueberfallenen entflohen die Räuber, wurden aber eingeholt und verhaftet. Es sind die Brüder Anton und Blasius Biranda und die Frau des letzten genannten.

### Zeitgemäße Betrachtungen.

„Im Carneval“

Es treibt die Welt viel Mummensganz — ach, täglich wird sie bunter, — und in der Nacht bei Spiel und Tanz — sieht sich der Mensch ganz munter, — wenn hell erglänzt der Abendstern — vergißt man seine Sorgen gern — und eilet flinken Beines — wohl in die Welt des Scheines! — Vermummt zieht mancher fort von Haus — auf heimlich stillen Pfaden — und wandert in die Nacht hinaus — zur großen Maskerade, — der Carneval erfordert jetzt — daß dieser Mod und Stod verlegt — und jener die Pretiosen, — um unerkannt zu toten! — Verpündet wird der goldne Ring — und dito Uhr mit Kette — der „Abgebrannte“ hilst sich flint — und greift zum Unterbette. — Wenn Geld er zur Bedoute hat, — dann braucht er keine Bagerstati — dann macht er auch in Wäldern — was möglich, nur zu Gelde! — Man flüht sich in den Strudel rein — man

lebt nur dem Vergnügen — schlürft süßen und auch sauren Wein — in langen durstigen Zügen, — und manch ein frotter Gemann — blickt strupelvoll den Trauring an — und denkt: — Es ist das Beste, — ich herge' ihn in der Weste! — Was schert mich Weib, was schert mich Kind — des Nachts auf der Bedoute — sie schlafen, weil sie milde sind — und träumen alles Gute. — Nun will im festgeschmückten Raum — auch ich genießen einen Traum — dem Carneval, dem toten — hat man Zeit zu toten! — Der Carneval beherrscht die Welt — und zu gewissen Zeiten — zieht Junker Carneval in's Feld — da schweigt das ernste Streiten — und Mander ruft: „S'ist alles ein's — es lebe hoch die Welt des Scheines, — hier kann noch etwas werden — der kleinste Wicht auf Erden! — Er bringt uns Wärdern über Nacht — nur durch Costüm und Flitter, — verjüngt durch seine Zauber-macht — sogar die Schwiegermutter, — macht alte Häuser in der Tat — zum Backstein reif für's Pensionat — und Ritter von der Kibel — zum Ritter ohne Tadel! — Wenn jetzt der Mensch ein Späßchen macht — soll man's ihm nicht verübeln — und nicht darüber Tag und Nacht — mit finstren Miene grübeln! — Zum Carneval geht alles durch — von Bern bis zu Oben-burg — man muß, es hilst nichts weiter — viel Spaß verstehen! —

Ernst Heiter.

zurzer Anfragen, wie sie im englischen Parlament seit langem üblich sind, lebhaft bekräftigt werden. Ohne anscheinend ernstlichem Widerspruch zu begegnen. Dagegen wurde der gleichfalls von allen Rednern der Linken vertretene Vorschlag, den Reichstag solle die Befugnis erhalten, an Interpellationen Beschlüsse anzunehmen und die Interpellationen dadurch wirksamer zu gestalten, von den Konservativen und der Reichspartei aus verfassungsrechtlichen und politischen Gründen bekämpft.

Die Redner dieser Parteien machten als Gegengründe geltend, in einer derartigen Erweiterung der Geschäftsordnungsmäßigen Rechte des Reichstags läge ein Mißtrauensvotum gegen den Reichstanzler; zu einem solchen aber ist der Reichstag nicht zuständig.

Dann wurde bei diesem Etat noch eingehend über die Art der Wahlprüfungen debattiert. Darauf wurde der deutschportugiesische Handelsvertrag nach unerheblicher Debatte in dritter Lesung endgültig angenommen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Februar.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute die Novelle zum Gerichtslosgesetz. Der Debatte ging eine längere Begründung des Gesetzentwurfs durch den Justizminister voran. Er führte u. a. aus, daß das Strafverfahren des deutschen Gerichtslosgesetzes eine Abänderung in Preußen ratsam erscheinen lasse. Die Erhöhung der Gerichtslosgelder solle 10 Proz. betragen, doch sollen bei Vormundschaftsachen Ermäßigungen eintreten.

In der Diskussion kamen naturgemäß nur Juristen zu Wort. Im allgemeinen fand die Vorlage keine sehr günstige Aufnahme.

Von der Rechten demangelte Abg. Böhm die Schädigung der Interessen des Handwerks und des Grundbesitzes, der Abg. Reinhard (Recht.) hatte eher eine Ermäßigung der Kosten gewünscht und Dr. Peil (natl.) war die Pauschalierung unsympathisch. Auch fand die Betonung der fiskalischen Seite des Gesetzes, auf die sowohl vom Justizminister wie auch von einem Vertreter des Finanzministeriums hingewiesen wurde, bei keiner Partei eine günstige Aufnahme. Doch gab die Rechner andererseits der Hoffnung Ausdruck, in der Kommission zu einer Verständigung zu kommen.

Auch Dr. Schröd (rekon.) und der Abg. Wolff (Allg. freis. Wgg.) standen auf diesem Standpunkt.

Am schärfsten charakterisierte Abg. Dr. Lieberich (Soz.) den Gesetzentwurf; er bezeichnete es als ein Armutsgesetz der Regierung, daß sie der Finanznot durch eine Erhöhung der Rechtslage abhelfen wollte. Er bekannte sich auch als Gegner der Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren und behauptete, daß die Gerichtskosten ungleich mehr für die kleineren Objekte, also für die ärmeren Klassen erhöht werden sollten, als für die hohen Ebedräe.

Seine Ausführungen trat Justizminister Dr. Feseler entgegen.

Ueber die neue Wahlvorlage

wird hauptsächlich bekannt gegeben: Von der indirekten soll zur direkten Wahl übergegangen werden. Daß die indirekte Wahl sich überlebt hat und in die heutigen Verhältnisse nicht mehr hineinpaßt, kann nicht bestritten werden. Mit dem Uebergang zur direkten Wahl wird das politische Interesse der Wähler gesteigert, und mit der größeren Teilnahme an den Wahlen werden die Wünsche der Bevölkerung besser zum Ausdruck gelangen. Die zweite wichtige Neuerung schlägt die Vorlage mit der sogenannten „Magimierung“ vor: es soll eine Grenze festgelegt werden, über die hinaus der Mehreinziger Steuerleistungsmehrerangeordnet wird. Diese Grenze ist bei 5000 M. Gesamteinkommen. Von diesem Maximierungssatz werden etwa 18000 Wähler betroffen. Er entspricht einem einkommensteuerpflichtigen Einkommen von 4000 bis 42000 M., da durchschnittlich in 5000 M. Gesamtsteuern 1415 M. Staatsinkommensteuer enthalten sind. Die Magimierung wird demnach den übermäßigen Einfluß der „Millionäre“ ausschalten und die Bildung der erwähnten Einer- und Zweier-Abteilungen verhindern. Die Neuerung will neben dem Steuernachschub weitere Merkmale für die Bildung der Abteilungen aufstellen. Als solche bieten sich höhere Bildung, gereifte Berufserfahrung, verheiratete Tätigkeit im öffentlichen Leben. Damit wird der Ausschreibung der Bildung, des politischen Verständnisses und der Staatsgesinnung Rechnung

getragen und den Klagen über unbillige Unterstützung der Wähler allein nach ihrem Besitz begegnet werden. Eine weitere Verbesserung ergibt sich aus der Art der Stimmenzählung. Es soll abteilungsweise in Stimmbezirken abgestimmt werden.

Ein einsichtiger „Genosse“.

In Halle unterhielten sich kürzlich die Genossen darüber, wie der Wahlerfolg am besten am wirksamsten zu führen sei. Folgender Antrag lag vor: „Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins, der Bezirksvorstand, die Presse und die Parteigenossen werden aufgefordert, die Frage des politischen Demonstrationstreiks im Wahlrechtskampfe zu diskutieren und zu beraten.“

Der frühere Abgeordnete Thiele, der führender Genosse in Halle ist, wandte sich u. a. mit folgenden Sätzen gegen den Antrag:

„Die Faktoren, die uns entgegenstehen, werden auch durch den politischen Massenstreik nicht bezwungen. Diese Waffe ist eine zweischneidige. Wir können einen Teil der uns Haltenden mit ihr von uns abschneiden. Die bisherigen Mittel sind nicht abgebraucht. Auch durch ein noch so scharfes Mittel, wie den Massenstreik, werden wir das gleiche Wahlrecht nicht bekommen. Derjenige, der einem Phantom nachjagt, ist schon ein Verbreiter an der Arbeiterklasse genannt worden. Nun, wenn tatsächlich das gleiche Wahlrecht erlangen werden sollte, dann erleben wir den Staatsstreik, der alles wieder raubt. Wer jagt also einem Phantom nach? Wir, welche die Idee des schrittweisen Vordrängens vertreten, gewiß nicht. Worin liegt die Bedeutung des Parlamentarismus? Doch nur in der durch ihn erfolgenden Aufstellung der Massen. Einen weiteren Wert hat und hatte der Parlamentarismus nicht. Wer ist denn von uns überzeugt, daß das Wahlrecht das Reich ist, in dem wir wirklich leben? Es ist ein Utopie, zu glauben: Erst das Wahlrecht, dann Verbesserung der Lage für die Arbeiterklasse. Mit dem Parlamentarismus ist nichts vollbracht. Wenn der Massenstreik beprochen werden soll, dann dürfen das nicht die Angehörten der Arbeiterbewegung, die wirtschaftlich Sicherstellen, tun, sondern nur die Arbeiter. Selbst mit einem gelungenen Massenstreik kann eine wirkliche Verbesserung nicht erzielt werden, denn dann kommt das Streikverbot. Wer etwas anderes glaubt, ist ein Phantast!“

Natürlich waren die Genossen mit diesen Ausführungen Theiles nicht einverstanden. Ein Genosse bezeichnete sogar die Anspielung auf die „Angehörten in gefestigter Stellung“ als einen „demagogischen Kniff“. Die Einsicht Theiles dürfte auch der Berliner und Leipziger Presse wenig Freude bereiten.

Deutsche in Abyssinien ermordet?

• Addis Abeba, 2. Februar. Eine Expedition des Deutsch-Abyssinier Mater, bestehend aus vier Europäern (darunter zwei Deutsche), soll in Aussa-Land an der Grenze der Kolonie Dschibuti, wo Mater eine Baumwollkonzession ausbeuten wollte, ermordet worden sein. Fremde Agenten hätten ausgekreut, daß die Gesellschaft die Ausbeutung des Salzes im Bette des in einer Lagune sich verkerenden Ghuat-Flusses, des einzigen Reichthums des Aussa-Landes, beabsichtigt.

Politische Ueberflut.

Deutsches Reich.

• Berlin, 4. Februar. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hatte sich heute vormittag zur Besichtigung des neuen Militärflugzeugers „M. 3“ in Tegel beim Luftschiffballon angelernt und erschien um 11 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich auf dem Schießplatze. Außerdem waren Vertreter des Reichswaffenministeriums und der Reichsstruppen anwesend. Der Monarch besichtigte den Ballon eingehend.

— Die „Berl. Volk. Nachr.“ schreiben: „Die „Kreuz-Zeitung“ legt in einem bemerkenswerten Artikel der Industrie nahe, sich der konservativen Partei zuwenden. So manche zutreffende Ausführungen dieser Auffassung aber auch enthält, so müssen doch in einigen Punkten Einwendungen da eger erhoben werden. Zunächst ist nicht anzuerkennen, daß die Landwirtschaft die Interessen der Industrie selbstlos wahrzunehmen hat, ohne daß seitens der Industrie eine entsprechende Gegenleistung erfolgt wäre. Das Gros der deutschen Industrie ist vielmehr stets bereit gewesen, der

Landwirtschaft den gleichen Schutz und die gleiche Förderung durch den Staat zuzubilligen, den sie für sich selbst in Anspruch nimmt. Wenn hier und da Mißverständnisse und Gegensätze zwischen der Industrie und den Konservativen hervorgerufen sind, so liegt es daher nicht an dem Mangel des Verständnisses und Interesses seitens der Industrie, sondern vor allem daran, daß die konservative Partei sich vielfach von den einseitig und extrem agrarischen Tendenzen des Bundes der Landwirte, wie sie am kräftigsten Dr. Haß zum Ausdruck bringt, bestimmen ließ. Auch darf nicht verhehlt werden, daß in bezug auf die soziale Gesetzgebung die Lebensinteressen der Industrie von der konservativen Partei im Reichstage nicht in dem Maß beachtet worden sind, wie dies der gleichen Verteilung von Licht und Schatten zwischen Industrie und Landwirtschaft notwendig gewesen wäre. Wünschig die konservative Partei daher eine Annäherung der Industrie, wird sie zunächst selbst dafür sorgen müssen, daß die dem noch entgegenstehenden Hinderungsgründe beseitigt werden.“

Lärlei.

• Konstantinopel, 4. Febr. Der griechische Gesandte Gyparis gab der Flotte bestimmte Erklärungen ab, die den Willen Griechenlands zur Fortsetzung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Mächten betrafen. Ähnliche Erklärungen wurden dem türkischen Gesandten in Athen von griechischen Ministern des Aussen gemacht.

Locales.

• Merseburg, 5. Februar.

• Die Provinzialabgabe. Die Erhöhung der Provinzialabgabe beträgt 1 1/2 Prozent; die Abgabe soll von 10 1/2 Proz. auf 12 Proz. heraufgesetzt werden.

• Schulfrage. Die Kinder, welche zu Oftern demnach schulpflichtig werden, sind unklar, wie dies alljährlich geschieht, durch den Schulfachlehrer Menzel, Hofmarkt 8, in eine Riste aufgenommen worden. Sollten vereinigt Kinder vershentlich nicht mit aufgenommen worden sein, so sind die betr. Eltern, resp. Vormünder freundlichst ersucht, Dies bei dem Benannten noch nachträglich bewirken zu wollen.

• Auskäuferstellung im Schloßgarten-Salon. Die eingegangene 53. Monatsfeier des Thüringer Ausstellungsverbands bildender Künstler in Weimar enthält das große Gemälde: „Schwägers Ende“ von August Dieffenbacher, München, ferner zahlreiche Gemälde und Studien von Dietrich Ruch, Oftern, von Albert Stagma, Dießen, Elisabeth Rolt, München, Karl Demke, Gr. Lichterfeld, R. Wiedersholz, Hannover, Marg. von Socolo und Professor Karl Arps, Weimar, Frh. Guttman, Uebersee und anderen Künstler, sowie Radierungen von Wilhelm Domes, Berlin.

Die Fortbildungsschulen.

(Eingekandt.)

Vor einiger Zeit hat der zukünftige Herr Ressort-Minister in Berlin die nachgeordneten Behörden dahin verständigt, daß nach der Ausstellung des Lehrplans der gewerblichen Fortbildungsschulen die zum Unterrichts geeigneten Kräfte, also auch Ingenieure etc., herangezogen müßte. Die kürzlich in Halle verammelt gemessenen Handwerker haben daraufhin gewiesen, daß der Handwerker nicht unbedeutliche Einbuße erleide, wenn man ihm funktional die Beihilfen aus der Arbeit stundentlang die Beihilfen aus der Arbeit

Ueber den Wert der gewerblichen Fortbildungsschulen in ihrer bestehenden Art find in Handwerkerkreisen selbst die Meinungen sehr geteilt, mit Recht geteilt, denn wenn man gelegentlich die jungen Leute, welche solche Fortbildungsschulen besuchen, darauf hin prüft, was sie dort an Dingen gelernt haben, die ihnen später einmal in ihrem Beruf als Handwerker oder Gewerbetreibender zugute kommen, so rüßet die Ausbeute gewöhnlich recht mager zu sein.

Trotzdem drohen dem Handwerker neue Lasten aus der Fortbildungsschule: Man will (auswärts) besondere Schulgebäude auführen, besondere Direktoren und Lehrer anstellen, besonders Schulgeld erheben usw. Wir scheint es, daß man in einer Zeit, in welcher der gewerbliche Mittelstand mit öffentlichen Ausgaben hinreichend stark belastet ist, in einer Zeit, in der die Kommunen dringend notwendige Verkehrs- und sonstige Anlagen zurückstellen

müssen, weil infolge hoher Ausgaben für Schulzwecke keine Mittel flüssig gemacht werden können, daß in einer solchen Zeit die Ausgaben für Fortbildungsschulen auf das nachweislich Notwendigste eingeschränkt und daß solche ganz umgangen werden, wenn die Sache irgendwie zweifelhaft ist, ob sie auch wirklich Nutzen stiftet. Es ist an der Zeit, auf die Wünsche des erwerbenden Mittelstandes gebührend Rücksicht zu nehmen: was wir seit einem halben Jahre an Wahlergebnissen im Großen und im Kleinen erlebt haben, redet eine hiesige Sprache.

Die Fortbildungsschule auf dem Lande soll auch eingeführt werden, aber da will man den Unterricht gleich von vornherein zu gestalten, wie er den Verhältnissen entspricht. Das er scheint sehr anerkenntnis- und beherzigenswert, die maßgebenden Persönlichkeiten werden es sich angelegen sein lassen, daß der Lehrplan rationell aufgestellt und durchgeführt wird.

Für die Städte bleibt es ein erstrebenswertes Ziel, daß die Ortsräte, welche den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule obligatorisch machen, wieder aufgehoben werden. Viel Handwerker mühte damit nur Geld sein, sie würden dadurch, allerdings indirekt, eine Unterstützung erhalten, insofern sie die Beihilfen nicht fundenweise aus der Arbeit zu geben brauchten, vielmehr eben in dem Bewußtsein, daß dieselben in der Schule ja doch wenig lernen, was ihnen in der Praxis später kommt.

Über gegenteiliger Ansicht ist, mag die Beihilfen immerhin weiter bilden lassen, nur kann man die Sache durch Ortsstatut nicht obligatorisch machen.

Provinz und Umgegend.

• Bernigerode, 3. Febr. Bei der Abfuhr von Holz auf der abschüssigen Straße am Aufgatten verlor der Gärtner Friede die Gewalt über den Schlitten, wurde gegen einen Baum geschleudert und starb sofort.

• Magdeburg, 3. Febr. Die Stadtverordneten nahmen die Magistratsvorlage wegen Errichtung eines Kindertages- und Schulausschusses an.

• Halle, 4. Febr. Gestern erlangte sich ein Dienstmädchen in ihrer Bodenstube. Es hatte sich gegen die Dienstherrschaft verschobene Unredlichkeiten zuschulden kommen lassen und war deshalb von den Eltern und der Dienstherrschaft vermahnt worden. Unmittelbar nach der Vernehmung führte das Mädchen die Tat aus.

• Neuhaldensleben, 3. Februar. Der Würgengel Diptheritis hat die Familie Cers schwer heimgeucht und ihr in kurzer Zeit zwei Ablebige entziffen: in vorziger Woche ein 10 Jahre altes Mädchen und jetzt einen zweiwährigen Knaben. Ein 6 Jahre altes Kind, das ebenfalls von der tödlichen Krankheit befallen ist, befindet sich zum Glück auf dem Wege der Besserung.

• Halle a. S., 2. Februar. In der vorigen Nacht ist die Braut eines hiesigen Budgetlers am Gesundbrunnen von zwei Männern, die sich angeblich als Kriminalbeamte ausgaben, gefangenommen und verschleppt worden. Die sofort angestellten Ermittlungen über den Verbleib des Mädchens waren erfolglos.

• Halle a. S., 5. Febr. Die künftigen Oberlehrer haben bei den künftigen Behörden im Verein mit den Direktoren eine Petition eingereicht, in der sie bitten, ihnen für 1908 die Gehaltszulagen, die sie vom April 1909 ab beziehen, nachzugeben. Es handelt sich insgesamt um 70000 Mark. Die Herren machen geltend, daß ihre Kollegen an den Französischen Stiftungen die Gehaltszulage für 1908 nachgezahlt bekommen haben. Andererseits hätten die Jahre 1908 und 1909 laut Ausweis der Haushaltspläne große Verluste gebracht, so daß der Grund, der seitens der Behörde ins Treffen geführt wurde: schlechte Finanzlage, nicht mehr zutrifft.

• Gera, 4. Febr. Der Bierumsatz ist 1909 hier abermals zurückgegangen. Für auswärtsbier wurden nur 42 176 Mkg. gegen 45 000 Mkg. Schanzhins 1908 entrichtet. Von hiesigen Brauereien wurden in der Stadt 59585 Hektoliter gegen 61 300 1908 abgefertigt, sodas auch von diesen Bieren der Schanzhins zurückgegangen ist.

• Weimar, 4. Febr. Der Geheim Hofrat von Bohnowski, der langjährige, hochbetagte Direktor der Großherzoglichen Bibliothek in Weimar, Vorstandsmittelglied der Goethe-Gesellschaft sowie der Deutschen Schatzkammer-Gesellschaft, starb infolge eines Schwindelanfalls in der Bibliothek von einer über vier Meter hohen Leiter herunter und erlitt schwere innere Verletzungen. Der Ver-

unglücke wurde erst eine Stunde nach dem Unfall aufgefunden.

**Luftschiffahrt.**

**Friedrichshafen, 4. Febr.** Das Flugschiff „S. 4“ schiedt nimmer, nachdem man die Bedingung für diesen ganz neuen Typ eines ausgeprochenen Passagier-Luftschiffes fertiggestellt hat, rüfzig im Bau vorwärts. Es liegt bereits etwa das Gerippe in drei Vierteln der Länge. Besondere Sorgfalt hat man auf die Anlage und Ausfaltung der Passagierkabinen verwandt, die in mehrere hüßlich getrennte Räume zerfallen und mit mangelte Komfort ausgestattet werden. Ersten deutschen Firmen für Innendekoration ist die Ausföhrung der Arbeiten übertragen worden.

**Gerichtszetung.**

**Reipzig, 4. Febr.** Die scheinliche Bluttat, die im August v. J. an dem Obergerichtsrat Herrn v. Wöhrmann in dessen Wohnung in Hebel begangen wurde, wird in der nächsten Schwurgerichtsperiode mit zur Verhandlung kommen. Der Täter, der 21 Jahre alte frühere Zimmergehilfe Georg, wurde im November und Dezember in einer sächsischen Landesanstalt auf seinen Geisteszustand hin untersucht. Nach dem Gutachten des betreffenden Psychiaters ist Georg, obgleich dieselbe geistig nicht als ganz vollwertig betrachtet werden kann, dennoch für die Begehung der Tat verantwortlich zu machen. Die Anklage gegen den Georg dürfte demnach wegen Mordmordes erhoben werden. **Qalle, 4. Febr.** Die Vorgänge während des Mansfelder Bergarbeiterstreiks beschäftigen noch immer die Gerichte. Am 9. Februar haben sich vor dem Schwurgericht wegen 2 and 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Palats sind, trotzdem das Hochwasser merklich fällt, wieder abgeperrt worden, da hier und in nächster Nähe der Polizeipräfectur Erbsenkunze n stattgefunden haben. In vielen Straßen am linken Ufer sind Warnungen und Tafeln vor Besimstungen aufgestellt worden. Vor dem Gebäude der altberühmten Saint-Genois-Bäckerei hat heute schweres Gestein herab stürzenderweise ohne jemand zu verletzen. Die Stollenbühnen, die feuchten Gefäßstöße teilweise zu räumen, führt zu der merkwürdigsten Nachbarschaft. So hat in der Nähe der Fabrik der schönen Künste ein Feuerlöcher die Hälfte eines Rasenplatzes gemietet, und in der Nähe haust ein Gemüsehändler in einem Ufermüchlerladen. Der an der Marine in der Nähe von Paris gelegene Borort Villeneuve ist infolge mangelnder Kanalisation schwer heimgesucht. Das Wasser steht bis fünf Meter hoch. Die Lage gibt hier zu den schlimmsten Verhältnissen Anlaß. Die Deutsche Bank und die Berliner Discount-Gesellschaft haben für die Uferschwemmen je 25,000 Franc gegeben. Ferner sind einige der aus Deutschland heute in Paris eintreffenden französischen Künstler eingeladen worden, über ihre Eindrücke in Deutschland Vorträge zu halten. Die Einnahmen sollen gleichfalls den Uferschwemmen zugewendet werden. **Braunschweig, 8. Febr.** Auf dem Bahnhofsgeleise wurde dem Gläubigerschaffner Weber von einer heranbraufenden Lokomotive, vor der er noch rechtzeitig über die Schienen kommen wollte, der Kopf und das rechte Bein abgefahren. Der Verletzte hinterließ Frau und 5 Kinder. **Konstanz, 4. Febr.** Die kürzlich entdeckten Unterschlupfungen im Münsterhof des Baus überstiegen 6 Millionen Pfund. Jahreslohn für Witwen und Waisen bestimmte Fonds sind verschwunden. **Gamburg, 4. Februar.** Direktor Wendt von dem Neuen Opernhaus, der gegen den nach Berlin Wiedereintritt eines Mitglieds angekündigt war, aber nach Stellung von 30,000 Mark Kaution auf freien Fuß gesetzt worden ist, teilt mit: „Die gegen mich wegen Verletzung der Gibespflicht erlassene Anklage beruht auf Intrigue mehrerer Zeugen, die ich seinerzeit ohne Fündigung entlassen mußte. Die Anklage ist völlig unbegründet, da der von mir als Partei im Zivilprozeß gestiftete Eid durch den Wahrheitsentscheid. Bei dem Antrud der fraglichen Schupsteinen handelt es sich übrigens nur um 1500 M. Wenn man aber weiß, daß ich in den letzten 2 Jahren etwa 10,000 M. für wohltätige Zwecke hingegeben habe, wird man die Behauptung absurd finden, daß ich mich der Zahlung der verhältnismäßig geringen Summe durch Leistung eines Falscheides hätte entziehen wollen.“ **Bismar, 4. Febr.** Gestern trafen hier fünf vollständig erkrankte Matrosen des deutschen Kolonialdampfers „Gams“ ein und geben an, daß der Kommandant auf der Fahrt von Emden nach Brunsbüttel in der Nähe von Bismar auf den Strand geraten sei. Die Mannschaft hätte mit Ausnahme des Kapitäns und einiger Leute das Schiff verlassen, aber nur die Rettungsglocke ertönt. Hier hätten sie hungrig und stierend vier Tage zubringen müssen, ehe sie entdeckt worden seien. Es wird verudt werden, den gefranzten Dampfer abzubringen. **Berlin, 4. Febr.** Wegen des Förster Muffe in Schöneide, der in der vergangenen Woche im Walde den Schloffer Hugo aus Ralberge erschossen hat, ist das Strafverfahren eingeleitet worden. Der Einwand der Notwehr wird als unbegründet bezeichnet. Das Opfer des traurigen Zwischenfalls ist unter größter Beteiligung der Bevölkerung beerdigt worden. **Bremen, 4. Febr.** Ein hiesiger junger Sattler wollte sich bei einem Arzt behandeln herausnehmen lassen. Die assistierende Krankenschwester gab dem Arzt aber statt der von diesem verlangten schwachen Kofeinlösung eine banebenstehende Flasche mit einer ganz starken Lösung. Zwei Minuten nach der Kofeininjektion starb der Patient, ohne daß es gelungen wäre, ihn durch sofort unternommene Wiederbelebungsversuche ins Leben zurückzurufen. Wegen die Schwester ist eine Untersuchung eingeleitet.

**Unschuldig erschossen.**

**Gelsenkirchen, 4. Febr.** Im hiesigen Krankenhaus starb gestern nachmittag der Kaufmann Hagemeister, der in der Nacht zum Sonntag von dem Hilfschugmann Thura durch zwei Revolverschläge verletzt worden war. Hagemeister, der eine Frau mit 9 Kindern hinterläßt, ist völlig ungeschuldig. Der Hilfschugmann, der verletzt worden ist, will von Hagemeister überfallen worden sein und in Notwehr geschossen haben. Er sieht sich jedoch die Verletzungen selbst beigebracht zu haben, da er es gelungen wäre, ihn durch sofort unternommene Wiederbelebungsversuche ins Leben zurückzurufen. Wegen die Schwester ist eine Untersuchung eingeleitet.

**MIRIAM**  
Die Cigarette des Tages  
**R 2 1/2 d. St. R**  
Rein orientalisches Tabak  
:: naturell-aromatisch ::  
Echt mit Firma  
Yenidze  
**MIRIAM**  
Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

**Bermisfats.**

**Paris, 3. Febr.** Der Konfordinplatz und eine benachbarte Straße vor dem Hofschloß

**Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin.**

- Damenbüsten** Mk. 6.50 mit schwarzem Stoffbezug
  - Damenbüsten** Mk. 9.00 mit schwarz. Stoffbezug und Holzständer
  - Damenbüsten** Mk. 11.00 mit schwarzem Stoffbezug, mit Holz- und Holzständer, wie nebenstehend
  - Damenbüsten** Mk. 11.00 verstellbar
- W. Schmerwitz, Leipzig,**  
Telephon 12 245.



**Lichtbad Helios**  
Merseburg,  
Weihenfeldestr. 9. Telefon 320.  
**Elektr. Lichtbäder.**  
Erfolgr. Kurverfahren bei Rheumatismus, Gicht, Migräne, Kopfschmerzen, Nerven-, Haut-, Harn-, Magenleiden. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8-1 Uhr

**älteres Mädchen**  
oder  
**alleinstehende Frau**  
als  
**Wäschereibesitzerin,**  
und ein deegliches als  
**Hilfskrankenwärterin**  
per sofort gesucht.  
Melbungen mit Zeugnisse  
**Meuschauerstrasse 15**  
erbeten.  
Wir suchen sofort für unsere Verfidigung gegen Krankheit, Unfall und Tod, sowie für Wöchnerinnenunterstützung und frei Arzt- und Apothekenkosten einen eingeföhrten Herrn als  
**General-Vertreter**  
gegen sehr hohe Böhge, eventl. vorl. als Nebenbeschäftigung.  
**Allgem. Kranken- u. Sterbe-Verf.: Anstalt „Victoria“, Zwickau i. Sa.**

**Einen Lehrling**  
stellt Otern ein  
**H. Selle,**  
Stellmachermeister.  
Meuschauerstr. 7.  
Zur  
**Frühjahrsdüngung**  
hat sich  
**Peru-Guano**  
„Füllhornmarke“  
seit nahezu 60 Jahren bei allen Kultur n vorzüglich bewährt.  
Ein junger hübscher  
**Ledelhund entlaufen.**  
Wiederbringer erhält gute Belohnung.  
**Müller's Hotel,**  
Merseburg.

**Soeben erschienen:**  
**Favorit Jugend-Album**  
Preis 50 Pfg.  
Für Kinder und junge Mädchen  
**Moden-u.reichhaltiges Wäsche-Buch**  
zur Osterschneiderei.  
**Marie Müller Nachf.**  
kl. Ritterstr. 11. (252)

**Stenographie Stolze-Schrey.**  
Donnerstag, den 10. Februar, abends 8 1/2 Uhr wird ein **Unterrichts-Kursus** für Damen und Herren im Vereinslokal „Herzog Christian“ eröffnet. Anmeldungen (auch zu Einzelkursen) erbeten bei Herrn Hoffmann, Weihenfeldestrasse 14, oder zu Beginn. Unterricht im **Maschinenschreiben** wird jederzeit erteilt. Anmeldungen erbeten bei Herrn Gimpel, Friedrichsstraße 13, oder im Verein.  
**Stenographen-Verein „Stolze“.**

**Mieter-Verein.**  
Dienstag, den 8. Februar 1910, abends 8 1/2 Uhr  
**Generalversammlung**  
im „Zivoll.“  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes.  
3. Antwort des Wauffrats auf unsere Eingabe vom 14. 7. 09.  
4. Vorstandswahl.  
5. Berichtverlesen.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Stadttheater in Halle.**  
Sonntag, 6. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Rignon** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Don Juan** — Montag, 7. Febr., abds. 7 1/2 Uhr: **Wann der junge Wein blüht** — Dienstag, 8. Februar, abds. 7 1/2 Uhr: **Der ideale Baner** — Mittwoch, 9. Februar, abds. 7 1/2 Uhr: **Das Konzert** (Aufspiel von Wagner) — Donnerstag, 10. Februar, abds. 7 1/2 Uhr: **Der fliegende Holländer** — Freitag, 11. Februar, abds. 7 1/2 Uhr: **Madame Butterfly**. — Hierauf: **Beriegeit.**

**Pferde**  
zum Schlachten (1975)  
Reinhold Möbius,  
Rostschlächtereim. elektr. Motorbetrieb.  
**Grifa Ballien,**  
konferv. gebildete Musiklehrerin, Schölerin der Professorin Arno Hilk, Hans Becker u. Dr. Merkel erzieht in Merseburg Unterricht in Violin- und Theorie. Adresse: **Wasserhaus Spergau/Corbitz.**  
**Buchdrucker-Lehrling**  
zu Oste n gesucht. Wöchnerin. Vergütung vom Beginn bis zum Schluß der Lehrzeit.  
**Kreisblatt-Drucker**

**Braunschweiger Gemüse-Konjerven**  
ff. Stang.-Spargel 2 Pf. 100 Pf. an  
ff. Schnitt-Spargel „ „ 55 „ „  
ff. Schnitt-Kartoffeln „ „ 58 „ „  
ff. Schnitt-Kartoffeln „ „ 28 „ „  
ff. Braunkohl „ „ 34 „ „  
ff. Kohlrabi „ „ 34 „ „  
ff. Karotten i. Würf. „ „ 33 „ „  
ff. Spinat (extra) „ „ 52 „ „  
ff. Spinat (extra) 1 „ „ 32 „ „  
ff. Sellerie „ „ 65 „ „  
ff. Sellerie 1 Pf. 98 „ „  
Ferner:  
Krautsoß, Nimmenssoß, Streipilze, Morchen, Pfefferlinge und Champignons zu billigsten Preisen.  
Durch meine alleinigen Bezüge in **Ladungen** die ich in der angenehmen Lage, zu den denkbar billigsten Preisen **einkaufen und verkaufen** zu können.  
**Größtes Lager grösste Auswahl** in ca. 150 verschiedensten Arten-Ladungen Bitte verlangen Sie Preisliste!  
**Paul Näther Nachf.**  
Telephon 343. Markt 9.

**Künstliche Zähne, Plomben etc.**  
in tadellosr Ausführung  
**Schonende Behandlung.**  
Spezialität:  
**Zahnziehen fast schmerzlos**  
**Willy Muder,**  
Merseburg, Markt 9.  
Inh.: Hubert Totzke.

**Beste Hustenmittel,**  
**Entalphytus u. Salbeibonbons,**  
**Conig-Malbonbons**  
in Paketen à 25 und 20 Pf.,  
**Cachou u. Salviaalkapfellen,**  
**Emferz u. Sodener-Kapfellen,**  
**Conjer Kränchen**  
**Oskar Leberl,**  
Drogen u. Farben,  
Burgstraße 18.

**Gute Existenz!**  
**Junge Leute** erhalten kostenlos die Landwirtsch. Profpekt der Landwirtschaft, Verbrantfakt und Lehrmollerei, Braunschweig, Wadamenweg 158. — Tausende von Stellenungen befeh. Direktor Krause. — In 16 Jahren über 3000

**Hypotheken-Gelder**  
auf Alter habe ich in jeder Höhe zu günst. Beding. jederzeit zahlb. auszul.  
**H. Silberberg,** Halberstadt.  
**Matulatu**  
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

**Verein für Heimatkunde.**  
Montag, den 7. Februar 1910, abends 8 1/2 Uhr  
**Berjammlung**  
im Saale des „Herzog Christian“ Vortrag des Herrn Dr. Georg Schmidt-Halle über: **Die historische Bedeutung des Antruttates.** Gäste sind willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Rheumatis-**  
und Gicht-Leidenden  
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner letzten Winter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geböhen hat.  
**Frau Marie Grünauer**  
München, Pilgeredelmstr. 2/1f.

**Pferde zum Schlachten**  
tauft stets  
**W. Naundorf,**  
Tiefer Keller.

**Unterfallien** (gestrichl. Zerkochen, Baisif).  
Große Auswahl.  
**H. Schnee Nachf.**



# Zur Confirmation

empfehle grosse Neu-Eingänge

**couleurter Kleiderstoffe** in den neuesten Webarten und Farben,  
**schwarzer — weisser Kleiderstoffe**, in bewährten soliden Qualitäten.

**Weisser Besätze-Applications**

**Confirmanden-Jacketts - fertiger Kleider - Unterröcke**  
**Corsets - Handschuhe - Echarpes - Wäsche aller Art.**

**Besonderer Gelegenheitskauf: Grosse Posten Roben knappen Masses für Confirmanden-Kleider ausreichend, aussergewöhnlich billig.**

## Otto Dobkowitz, Merseburg,

11 Entenplan 11.

Heute morgen 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

**Frau Pauline Wagner**

geb. Dannenberg  
im Alter von 49 Jahren.

Dies zeigen an mit der Bitte um stilles Beileid  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Grossgräfendorf, den 5. Februar 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.



### Grüttner - Nähmaschinen

nähen, sticken, stopfen alles.

Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen und Central-Bobbin für jeden Haushalt und Schneiderei. Tadellose Konstruktion, feine Holzarbeit, moderne Ausstattung. Billige Preise, gute Qualität. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehörteile. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.

„Sturmvogel“ **Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 20.**

## Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit dem **Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser**. An doppelkohlen. **Lithion stärkste Therme**. Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:

**Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Ischias, Blasenerkrankungen.**

**Fragen Sie Ihren Arzt.** Ueberall erhältlich. Haupt-Niederl. **A. Diösegl, Domapotheke Merseburg**. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch

**Gichtbad Assmannshausen am Rhein.** Saison Mai bis Ende Sept.

Neu!

Neu!

# Kachelöfen H. Stein's

D. R. G. M. 318512  
„ „ „ 405605

sofortige und dauernde Wärmeabgabe, vorzüglicher Heizeffekt.

**H. Stein, Töpfermeister, Gotthardtstrasse 41.**

Reichhaltiges Musterlager in einfachen und besseren Ausführungen.

## Entenplan 9

ist die geteilte zweite Etage, bestehend aus 6 Stuben, Balkone, Küche und Kammer zu vermieten. Dieselbe kann sofort bezogen werden. Näheres bei

**Moritz Schirmer.**

## Hypothekenz Kapitalien

auf Acker in beliebiger Höhe stehen per 1910 zu 4% auch billigt II. Stelle zur Verfügung.

**B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S.**

## Frauenhilfe des Neumarkts.

**Familienabend zur Feier des 1. Jahresfestes am Sonntag, den 6. Februar, abends 8 Uhr, im Angarten.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

**Der Vorstand.**



Motto: . . . Und sammelt im reinlich gebläteten Schrein Die schimmernde Wolle, das schneige Lein. (Schiller: „Die Glocke“.)

**Duftig und frisch** soll stets die Wäsche sein, dabei von blütenweisser Reinheit und schimmerndem Glanz!

Dazu bedarf es allerdings grösster **Pflege der Wäsche** und sorgfältigster Behandlung beim Waschen. Ein ausgezeichnetes Mittel hierfür bietet sich Ihnen in

# PERSIL

das z. Zt. beliebteste, überall eingeführte und bestbewährteste Waschmittel. Während bei der alten Waschmethode das Gewebe schnell rau und mit der Zeit vollständig zerstört wird, greift Persil die Faser beim Waschen nicht im Geringsten an, weil kein Reiben und Bürsten erforderlich. Persil wäscht gewissermassen von selbst und zwar lediglich durch einmaliges, etwa halbstündiges Kochen. Die Wäsche ist alsdann vollkommen rein und schneeweiss geworden und besitzt den frischen Geruch der Rasenbleiche. — Trotz dieser geradezu wunderbaren Wirkung ist Persil absolut unschädlich für die Wäsche und völlig ungefährlich im Gebrauch, da gänzlich frei von Chlor und anderen scharfen und giftigen Stoffen. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie.

Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Erweichen in Henkel's Bleich-Soda — seit über 33 Jahren weltbekannt — noch unterstützt werden.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

## Henkel's Bleich-Soda.